



Antrag auf Förderung für Letztempfänger bei der LAG¹

Zum Regionalbudget der LEADER-Aktionsgruppe: LAG Lahn-Taunus

* von der LAG auszufüllen

Förderaufruf vom*:

Eingang des Antrages bei der LAG am*: ²

1. Allgemeine Angaben zum Kleinstprojekt

Bezeichnung des Kleinstprojekts: Digitale Medienwerkstatt im AWO-Zentrum Nassau - Finales Teilprojekt

Inhaltliche Einordnung: IV.3 Schaffung, Erhaltung und Ausbau dorfgemäßer
Gemeinschaftseinrichtungen

Umsetzungsort (bei Investitionen): Nassau/Lahn

Die Umsetzung des Kleinstprojekts erfolgt neben dem Gebiet der o.g. LEADER-Region zusätzlich auch
außerhalb einer LEADER-Region und / oder in einer bzw. mehreren weiteren LEADER-Region/en

ja ☐ nein ☒

Falls ja, bitte bei „3. – Angaben zum Kleinstprojekt“ die Gebietsüberschreitung/Kooperation (Angabe Kulisse
und/oder weiterer LAG) beschreiben und auf Basis des Beitrags des Kleinstprojekts zur LILE
konkretisieren/begründen.

geplanter Beginn: 02.05.2022
möglich.

Hinweis: Je Kleinstprojekt ist nur ein Zahlungsantrag

geplanter Abschluss: 13.06.2022

2. Angaben zur antragstellenden Person

Name, Vorname bzw. juristische Person AWO im Nassauer Land e.V., vertreten durch den Vorsitzenden		Rechtsform <input type="checkbox"/> jur. Person des öff. Rechts <input checked="" type="checkbox"/> jur. Person des priv. Rechts <input type="checkbox"/> natürliche Person oder Personengesellschaft	
Straße, Hausnummer Schlossstraße, 4			
PLZ, Ort 5 6 3 7 7 Nassau			
Telefon 02604/9419111	Telefax /	Mobiltelefon 0171/4120648	E-Mail awo_nassau@online.de
Vertreten durch		Name, Vorname bzw. juristische Person Baum, Herbert	
		Straße, Hausnummer Schlossstraße 4	
		PLZ, Ort 5 6 3 7 7 Nassau	

¹ Ein separater Projektsteckbrief zur Beschreibung des geplanten Kleinstprojektes ist **nicht** zwingend notwendig.

² Im Falle einer Kooperation = federführende LAG



**GAK - Regionalbudget im LEADER-Ansatz
- Förderung von Kleinstprojekten - Förderaufruf**



Ansprechpartner/in beim Träger des Kleinstprojektes (bitte benennen):			
Name	Telefon	Mobiltelefon	E-Mail
Herbert Baum	02604/9419111	0171/4120648	awo_nassau@online.de
Angabe zur Größe des Unternehmens des Antragstellers (Einstufung KMU ³)	Das Unternehmen hat weniger als 250 Beschäftigte		
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	<u>und</u>		
	erzielt entweder einen Jahresumsatz von nicht mehr als 50 Mio. €		
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	oder eine Jahresbilanzsumme von nicht mehr als 43 Mio. €.		
	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein		
	<input checked="" type="checkbox"/> nicht relevant		
Unternehmensnummer (BNRZD)⁴			
2 7 6 0 7			
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer		Zuständiges Finanzamt	
		Finanzamt Montabaur-Diez	
Bankverbindung			
Name des Geldinstituts Volksbank Rhein-Lahn-Limburg eG			
Sitz der Bank Diez			
IBAN DE 24 5709 2800 0214 7722 05			
BIC GENODE51 DIE			
Kontoinhaber/in (Name, Vorname) AWO im Nassauer Land e.V.			
Bei abweichendem/r Kontoinhaber/in ist diese(r) berechtigt, die Zuwendung im Rahmen des Förderverfahrens entgegenzunehmen.			

3. Angaben zum Kleinstprojekt

Beschreibung des Kleinstprojekts mit Bezug zur inhaltlichen Einordnung (siehe S.1):

Die inhaltliche Einordnung des finalen Teilprojekts „Digitales Medienzentrum im AWO-Zentrum Nassau“ liegt - wie in dem beigefügten Projektsteckbrief näher beschrieben - in der zeitgemäßen Ausstattung und zukunftsgerichteten Weiterentwicklung einer offenen Begegnungsstätte als Gemeinschaftseinrichtung

³ Die Angaben beziehen sich auf den letzten durchgeführten Jahresabschluss. Liegt noch kein abgeschlossener Jahresabschluss vor (Unternehmensneugründung), so sind die Werte anhand der Zahlen des laufenden Geschäftsjahres nach Treu und Glauben zu schätzen. Gebietskörperschaften sind kein KMU.

⁴ Falls nicht vorhanden, wird eine Unternehmensnummer auf Anfrage der antragstellenden Person von der zuständigen Kreisverwaltung zugewiesen.



für das Nassauer Land. Dies wird erreicht durch die Inwertsetzung, Verbesserung und den Ausbau einer bewährten Freizeit- und Kommunikationseinrichtung. Es werden zur Realisierung IT-Lösungen und digitale Medien implementiert sowie die vorhandenen Räumlichkeiten adäquat ausgestaltet. Die vielfältige Nutzung der Einrichtung durch Präsentationen, Vorträge, Schulungen, Workshops etc. dient nicht zuletzt auch der Unterstützung des kulturellen Erbes, speziell durch Kooperation mit den örtlichen Geschichts- und Kulturvereinen. Wie im Einzelnen im Projektsteckbrief ausgeführt, wird damit eine Einrichtung für lokale Basisdienstleistungen zur Grundversorgung im Nassauer Land in zeitgemäßer Form erhalten auf zukünftigen Anforderungen hin ausgerichtet. Gemeint ist nicht die Grundversorgung im materiellen Sinn, sondern die Grundversorgung durch soziale Interaktion und Kommunikation einschließlich kultureller Identifikation, welche für ein gutes Leben in der Gemeinschaft stets von essentieller Wichtigkeit gewesen ist. In der heutigen Zeit ist die Aufrechterhaltung einer sozialen und kulturellen Grundversorgung im ländlich strukturierten Nassauer Land wichtiger denn je.

Beschreibung der erwarteten Ergebnisse einschließlich des Beitrags des Kleinstprojekts zur Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) der LAG; bitte auch relevante(s) Handlungsfeld(er) angeben:

Die AWO im Nassauer Land ist seit 1989 aktiv. Sie betreibt seit 1996 eine offene Begegnungsstätte für Senioren und Familien. Seit 2009 unterhält sie das AWO-Zentrum in der Schlossstraße 4 im Herzen der Stadt. Die Tätigkeit der AWO war stets auf den dauerhaften Nutzen für die Menschen in der Region ausgerichtet.

Mit dem finalen Teilprojekt „Digitales Medienzentrum im AWO-Zentrum Nassau“ erweitert die AWO ihr soziales und kulturelles Angebot. Durch zeitgemäße und zukunftsorientierte Formate wird die Wirksamkeit für die Gemeinschaft vor Ort auf Dauer sichergestellt. Durch das Einbeziehen regionaler gemeinnütziger Organisationen und die Fundierung auf dem ehrenamtlichen Engagement wird das Zusammenwirken in der Region, die Attraktivität für die Menschen vor Ort und die regionale Identität im Nassauer Land gestärkt.

Soziale und kulturelle Werte verbinden alle Akteure, die im AWO-Zentrum tätig sind. Die Leitlinie der AWO „Integrieren statt isolieren“ betrifft alle relevanten Gruppen in der Gesellschaft. Verbunden mit dem demographischen Wandel ist es seit jeher das Ziel der AWO, der zunehmenden Vereinsamung durch Gemeinschaftsangebote entgegenzuwirken. Die AWO lebt diesen integrativen Einsatz seit mehr als dreißig Jahren. Alt und jung stehen dabei im Fokus der Aktivitäten.

Angesichts pandemischer und technologischer Herausforderungen schafft das digitale Medienzentrum im AWO-Zentrum Nassau eine zeitgemäße und zukunftsgerichtete Basis für aktive Teilhabe und Gemeinschaft vor Ort.

4. Finanzierung

Kostenübersicht		
	Förderfähige Kosten in €	Nicht förderfähige Kosten in €
Nettogesamtkosten des Kleinstprojektes⁵	10484,10	1185,43
davon Kosten für die Errichtung von unbeweglichem Vermögen	5810,15	325,88
davon Kosten für den Erwerb von unbeweglichem Vermögen	0,00	0,00
davon Kosten für den Erwerb von beweglichem Vermögen	4523,95	859,55
davon allg. Kosten für Architekten- und Ingenieurleistungen und Beratung	0,00	0,00
davon Kosten für immaterielle Investitionen (z.B. Lizenzen, Patente, Studien, Konzepte)	0,00	0,00
davon Kosten für externe Dienstleistungen	0,00	0,00
davon Schulungskosten (Qualifikation) (inklusive Reisekosten)	0,00	0,00
davon Kosten im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit	0,00	0,00
davon Finanz- und Netzwerkkosten	150,00	0,00
sonstige Kosten (bitte benennen)	0,00	0,00
	0,00	0

Ausgabenplan nach Jahr		
(Die Ausgaben dürfen nur innerhalb eines Kalenderjahres anfallen – bitte ankreuzen.)		
JAHR	2021	2022
BETRAG IN EURO 11.670	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

⁵ Aufgeteilt in förderfähige und nichtförderfähige Kosten. Umsatzsteuer ist von einer Förderung ausgeschlossen (weitere Förderausschlüsse siehe Nr. 6.3 der Beschreibung des Förderaufrufs).



Finanzierungsplan	
Nettogesamtkosten	10484,10
Eigenmittel⁶	
davon bar	683,64
davon über Kreditaufnahme	3500,00
Beantragte Zuwendung:	
Zuwendungssatz 60 %	6290,46
weitere beantragte öffentliche Förderung ⁷ von	
Zweckgebundene Drittmittel (z.B. Spenden)	
Zweck <u>u</u> ngebundene Drittmittel (z.B. Spenden)	
Angaben zu Einnahmen⁸, die mit dem Kleinstprojekt erzielt werden	
Einnahmen	600,00
mögliche geschätzte Folgekosten ⁹ pro Jahr	1200,00

5. Erklärungen des Antragstellers

☒ Hiermit erkläre ich als Antragsteller für das o. g. Kleinstprojekt, dass ich für das Projekt keinen Förderantrag in einem anderen Programm gestellt habe. Ich verfüge über ausreichende finanzielle Ressourcen zur Sicherstellung einer erfolgreichen Umsetzung des Kleinstprojektes. Somit ist die Umsetzung des Kleinprojektes gesichert. Das betrifft die Vorfinanzierung der förderfähigen Projektausgaben laut Kleinstprojktantrag in entsprechender Höhe bis zum Erhalt Zuwendung aus dem Regionalbudget.

☒ Ich versichere die Richtigkeit und Vollständigkeit der gemachten Angaben. Die Anlagen sind Bestandteil dieses Antrages. Mir ist bekannt, dass falsche Angaben oder unvollständige, fehlende oder nicht fristgemäß eingereichte bzw. nachgereichte Erklärungen oder Unterlagen zum Antrag die sofortige Kündigung des Unterstützungsvertrages und evtl. Rückforderungen zur Folge haben können.

☒ Mir ist bekannt, dass jede Änderung der im Antrag gemachten Angaben oder zum Verwendungszweck und sonstige für die Genehmigung in Form des Zuwendungsvertrages maßgeblichen Umstände, wie die Gesamtausgaben oder die Finanzierung unverzüglich der LAG schriftlich mitzuteilen ist.

⁶ Barmittel, Kredite.

⁷ Sonstige Förderprogramme bspw. ISB, KfW, Dorferneuerung, Kommunale Förderprogramme.

⁸ Dies gilt nicht für beantragte De minimis-Beihilfen bzw. für Beihilfen in der landwirtschaftlichen Primärerzeugung sowie der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Einnahmen, gemäß Art. 61 Abs. 1 Satz 2 der VO (EU) 1303/2013 sind Zuflüsse von Geldbeträgen, die unmittelbar von den Nutzern für die im Rahmen des Kleinstprojektes bereitgestellten Waren und Dienstleistungen gezahlt werden, wie beispielsweise Gebühren, die unmittelbar von den Nutzern für die Benutzung der Infrastruktur, den Verkauf oder die Verpachtung/Vermietung von Grundstücken oder von Gebäuden entrichtet werden, oder Zahlungen für Dienstleistungen.

⁹ Die Finanzierung muss auch unter Berücksichtigung der nach Durchführung des Kleinstprojektes zu erwartenden Folgekosten gesichert sein. Daher muss bei kommunalen Trägern die Stellungnahme der Kommunalaufsichtsbehörde eine Beurteilung nach § 18 Abs. 2 Nr. 3 LFAG enthalten sein.



- ☒ Ich willige ein, dass meine Angaben zum Zwecke der Wahrung der finanziellen Interessen von den Rechnungsprüfungs- und Überwachungsbehörden des Bundes und des Landes verarbeitet und geprüft werden. Den beauftragten Kontrolleuren und Prüfern werden auf Verlangen erforderliche Auskünfte sowie Einsicht in Unterlagen gestattet.
- ☒ Ich bin damit einverstanden, dass projektbezogene Angaben, auch soweit sie Daten zur Person enthalten, veröffentlicht werden. Zudem bin ich damit einverstanden, dass die Projektergebnisse und Berichte zur Projektumsetzung teilweise oder vollständig veröffentlicht werden. Die Vorschriften des Datenschutzes der Europäischen Union in der Form der Umsetzung durch die nationalen Datenschutzgesetze bleiben unberührt.
- ☒ Ich versichere, dass die von mir vertretene Einrichtung sich nicht im Insolvenzverfahren befindet, nicht abgewickelt wird oder unter Zwangsverwaltung steht. Es liegt keine Haushaltssperre vor. Des Weiteren liegt keine rechtskräftige Verurteilung, Strafbefehl oder Einstellung gegen Auflagen wegen eines Vermögensdeliktes vor. Auch ist mir nicht bekannt, dass ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Subventionsbetrugs oder eines anderen Vermögensdeliktes anhängig ist.

Hiermit erkläre ich als bevollmächtigter Vertreter des Trägers des Kleinstprojektes, dass bei positiver Bewertung des Kleinstprojektes im Auswahlverfahren die Erbringung der erforderlichen Eigenmittel zur Förderantragstellung bei der Bewilligungsstelle (=LAG) im vorab bekanntgegebenen Zeitraum gewährleistet ist.

Mit der Einreichung des Projektsteckbriefes/des Förderantrages zum Auswahlverfahren stimme ich der Veröffentlichung von Angaben zum Kleinstprojekt gemäß den Transparenz-Vorgaben von EU und dem Land Rheinland-Pfalz zu. Ich bestätige die Richtigkeit der vorab gemachten Angaben des Trägers des Kleinstprojektes.

6. Kenntnisaufnahme des Antragstellers

- ☒ Es ist bekannt, dass ein Rechtsanspruch auf Unterstützung aus dem Regionalbudget nicht besteht. Die Auszahlung der Zuwendung erfolgt als Anteilsfinanzierung auf der Basis von nachweislich bezahlten Rechnungen (Erstattungsprinzip).
- ☒ Es ist bekannt, dass wegen Subventionsbetrug (§ 264 Strafgesetzbuch i. V. m. § 2 Subventionsgesetz) bestraft wird, wer über subventionserhebliche Tatsachen unrichtige oder unvollständige Angaben macht, die für ihn vorteilhaft sind, oder den Subventionsgeber über subventionserhebliche Tatsachen in Unkenntnis lässt. Subventionserhebliche Tatsachen sind die Angaben in diesem Antrag, einschließlich sämtlicher Unterlagen bzw. Anlagen des Antrags. Die Behörden sind verpflichtet, den Verdacht eines Subventionsbetrugs den Strafverfolgungsbehörden mitzuteilen.

Nassau, 21.03.2022	
---------------------------	--

Ort, Datum

Unterschrift der Antragstellenden Person



AWO im Nassauer Land e.V.

Organisation



7. Anlagen

Nr. der Anlage	Anlagen	Bemerkungen
A	Beschreibung des Kleinstprojektes (sofern nicht im Antrag hinreichend beschrieben)	
B	Finanzierungsplan und Kostenberechnung	
	Nachweise zu weiteren Finanzierungsmitteln (sofern in Anspruch genommen)	
C	Auszug aus Handels-/Genossenschafts-, Vereinsregister	
	Geschäftsführer-/Vertretungsvollmacht (sofern nicht aus Registerauszug ersichtlich)	siehe 3
D	Satzung, Gesellschaftsvertrag	
E	Bescheinigung der Gemeinnützigkeit	
	Unternehmensbeschreibung (sofern „verbundenes Unternehmen“) (erforderlich bei Anwendung der De-minimis-Regelung)	
	Fachliche Stellungnahmen ¹⁰ / behördliche Genehmigungen	
F	Bauskizzen / Entwurfszeichnungen / Lage- und Raumpläne / Grundbuchauszüge / Eigentumsnachweis	
G	Dokumentation über die Einholung von Vergleichsangeboten (Markterkundung)	
	Falls der Finanzierungsplan Leistungen Dritter oder eine anderweitige öffentliche Förderung enthält: Kopie Förderbescheide / Finanzielle Zusicherung Dritter	
	Gutachten (u. a. Wirtschaftlichkeitsgutachten) zum Kleinstprojekt	
	Formular „De-minimis-Erklärung“ bei Kleinstprojekten außerhalb der landwirtschaftlichen Primärerzeugung (z. B. Förderung regionaler Wertschöpfungsketten) nach Verordnung (EU) Nr. 1407/2013	
	De-minimis-Bescheinigungen der letzten 3 Steuerjahre	
H	Zusammenstellung Kostenvoranschläge, Kostenvergleich, Ausschreibungsunterlagen	
	Geschäftsplan für wirtschaftlich betriebene Einrichtungen gem. Kapitel 8.2.10 des EPLR EULLE	
	Finanzierungsbestätigung (Bankbestätigung)	
	Stellungnahme der Kommunalaufsichtsbehörde	
	Bestätigung der zuständigen Kreisverwaltung des Bedarfes für die Bereitstellung des betreffenden Gutes oder der betreffenden Dienstleistung der Grundversorgung unter Berücksichtigung gleichartiger, bereits bestehender Einrichtungen in Ortsnähe ¹¹	

¹⁰ Die Einholung fachlicher Stellungnahmen liegt im Ermessen der LAG und sollte niederschwellig erfolgen.

¹¹ nur für VIII. Kleinstunternehmen der Grundversorgung und IX. Einrichtungen für lokale Basisdienstleistungen



*AWO-Zentrum Nassau
Schlossstraße 4*



*Digitale Medienwerkstatt
Finales Teilprojekt
Anlage A Projektsteckbrief
Nassau, den 21. März 2022*

Beschreibung des Kleinstprojekts

Traditionelle Seniorenarbeit und neue Herausforderungen

Im AWO-Zentrum im Herzen der Stadt Nassau finden die Bürger der Region ein vielfältiges soziales, kulturelles und informatives Angebot vor. Neben der sozialen Begegnung bietet die AWO individuelle Beratung und praktische Hilfestellungen in Alltagsfragen für jedermann an (Nachbarschaftshilfe).

Unter den Bedingungen von Lockdowns und Kontaktbegrenzungen ist der Bedarf nach Nutzung digitaler Medien, speziell des Internets, gerade für ältere Menschen eklatant gestiegen. Die AWO Nassau möchte daher ein qualifiziertes Angebote für Medien- und Internetschulungen, speziell für ältere Menschen, aufbauen. Das Internet kann gerade für Senioren eine wichtige Hilfe zur Information und Aufrechterhaltung sozialer Kontakte im häuslichen Umfeld sein. Zudem finden immer mehr seniorenbezogene Angebote im öffentlichen Raum in der Form von Videokonferenzen statt. Wem diese Angebote nicht zugänglich sind wird zunehmend gesellschaftlich „abgehängt“.

1. vollständiges Teilprojekt: Einrichtung eines PC- und Internettreffs

Das AWO Zentrum verfügt über einen 70 qm großen Mehrzweckraum mit Bühne. Wegen der zentralen Lage, dem barrierefreien Zugang und der behindertengerechten Einrichtung bietet die Räumlichkeit ideale Voraussetzungen und dient für Geschichtsvorträge, Gesundheitsworkshops, Medienseminare, Internetschulungen etc.. Die Nutzung fand jedoch bislang wegen fehlender Ausstattung unter einschränkenden Bedingungen statt und blieb daher weit unter den räumlichen Möglichkeiten. Der Bedarf hingegen ist gestiegen und die Nachfrage wird anspruchsvoller. So werden zum Beispiel zunehmend hybride Veranstaltungsformate nachgefragt. Dem hat die AWO in einem ersten Teilprojekt abgeholfen, in dem folgende verbesserte Voraussetzungen geschaffen wurden:

- Flexible Raumverdunklung und ergänzende Möblierung
 - Förderung durch die LAG Lahn-Taunus als „Ehrenamtliches Bürgerprojekt“
- Installation einer digitalen Netzwerkinfrastruktur
- Installation grundlegender digitaler Medientechnik (Leinwand und Projektor)
- Anschaffung von Schulungs-Laptop und Tablets

Mit der Durchführung des 1. Teilprojekts konnten einige wesentliche Mankos behoben werden, die einer zeitgemäßen und zukunftsorientierten Nutzung des Mehrzweckraums entgegenstanden. So sind zum Beispiel Präsentationen und Vorträge in visueller Form möglich. Für eine volle Nutzbarkeit ist eine zweite finale Projektstufe erforderlich.

2. Finales Teilprojekt: Ausbau zu einer digitalen Medienwerkstatt

Warum es eines Ausbaus zu einer digitalen Medienwerkstatt bedarf kann am besten an Beispielen deutlich gemacht werden:

- Bei Vorträgen, Workshops etc. nutzen Referenten in der Regel audio-visuelle Medien auf unterschiedlichen Datenträgern (Laptop, Tablet, Handy, USB-Stick etc.). Die Abspielbarkeit ist z.Z. auf den visuellen Teil beschränkt, da eine Audiotechnik nicht vorhanden ist. Auch die visuelle Einspielung erfordert je nach Datenträger wegen unterschiedlicher Datenformate und Anschlüssen jeweils technische Kunstgriffe. Um die Nutzbarkeit zu verbessern, ist die technische Infrastruktur durch eine Beschallungsanlage und eine variable Präsentationstechnik, sog. BYOD-Technik, zu ergänzen.

Digitale Medienwerkstatt – Finales Teilprojekt

- Beispielhaft können die Vorträge des Geschichtsvereins Nassau herangezogen werden, zu denen die Referenten aus nah und fern ihre Präsentationen auf den unterschiedlichsten Datenträgern und in den unterschiedlichsten Formaten mitbringen. Die Vermittlung des kulturellen Erbes ist ohne digitale Technik in Zukunft nicht mehr vorstellbar. Dort, wo diese Technik nicht vorhanden ist, wird die Vermittlung des kulturellen Erbes ins Hintertreffen geraten. Dies gilt in gleicher Weise für alle sonstigen Mitbenutzer des AWO-Zentrums, welche zunehmend auf audio-visuelle Präsentationstechnik zurückgreifen.
- Die ergänzende Technik der 2. Projektstufe erhält besondere Relevanz durch die Kooperation mit der Landesgruppe des BDFA (Bundesverbands Deutscher Film-Autoren) in Form von Seminaren und Workshops, was auch auswärtige Gäste anlockt.
- Eine mitentscheidende Entwicklung ist die Absicht des Kulturwerk Nassau e.V., seine Kinevents zukünftig im AWO-Zentrum in der Schlossstraße 4 zu veranstalten. Dies wäre eine Bereicherung des innerstädtischen Kulturlebens in Nassau.

Auch wenn diese Beispiele die Notwendigkeit für das finale Teilprojekt besonders veranschaulichen, soll darüber nicht vergessen werden, dass alle sonstigen Veranstaltungen ebenfalls dauerhaft daraus Nutzen ziehen, seien es die Internettreffs für Senioren, die bereits genannten Vorträge des Geschichtsvereins, Schulungen und Workshops der Betreuungsvereine und Hospizdienste Rhein-Lahn, um nur einige weitere Nutzer zu nennen. Auch liegen uns weitere Anfragen von regionalen Institutionen vor, die die Einrichtung in Anspruch nehmen wollen.

Ein wesentlicher Aspekt der multifunktionalen Nutzung der digitalen Medienwerkstatt ist die ergänzende Schaffung eines Stuhllagers und die Raumgestaltung. Ohne die Raumgestaltung kann die technische Ausstattung nur begrenzt wirksam genutzt werden.

Bedeutung des Projektantrags

Die Einrichtung der Digitalen Medienwerkstatt im AWO-Zentrum Nassau startete mit der Anschaffung von Verdunklungsvorhängen und Ergänzung der Möblierung. Dies wurde von der LAG Lahn-Taunus im Rahmen des Programms „Ehrenamtliche Bürgerprojekte“ gefördert. Zwischenzeitlich konnte ein 1. abgeschlossenes Teilprojekt durchgeführt werden. Mit diesem ersten Teilprojekt sind wesentliche Finanzierungsmittel voll ausgeschöpft worden. Die Finanzierung des 2. finalen Teilprojekts ist auf eine Förderung über das Regionalbudget als Kleinstprojekt „Für ein gutes Leben im Dorf!“ angewiesen. Nach unserer Auffassung erfüllt unser Projekt die vorgegebenen Auswahlkriterien. Es wird eine Premiumförderung beantragt.



Anlage B. Kostenberechnung und Finanzierungsplan

Gesamtkosten	Förderfähig (Nettokosten)	Nicht förder- fähig
	10.484,10 €	1.185,43 €
Kosten für die Errichtung von unbeweglichem Vermögen		
Stuhllager gem. Angebot U. Keil v. 18.03.2022, Pos. 1	1.895,00 €	0
Gestaltung Bühne gem. Angebot U. Keil v. 18.03.2022, Pos. 2	1.100,00 €	0
Leinwand Schürze gem. Angebot U. Keil v. 18.03.2022, Pos. 3	1.100,00 €	0
Raumausgestaltung gem. Angebot Schmidt's Werkstatt v. 14.03.2022, Pos. 3	1.715,15 €	325,88 €
Zwischensumme	5.810,15 €	325,88 €
Kosten für Erwerb von beweglichem Vermögen		
Beschallungssystem gem. Angebot der Fa. Pfaff & Haas v. 04.02.2022	2.247,90 €	427,10 €
AV-/BYOD-Übertragungssystem gem. Angebot der Fa. Pauly v. 16.03.2022, Pos. 1.1	1.204,00 €	228,76 €
Blue-Ray/DVD-Player gem. Angebot der Fa. Pauly v. 16.03.2022, Pos. 1.2	83,00 €	15,77 €
Montageaufwand für vorgenannte Positionen 15 Std. x 55 € (geschätzt)	825,00 €	156,75 €
Stuhlkarren für Stapelstühle gem. Internetangebot Fa. Jungheinrich	164,05 €	31,17 €
Zwischensumme	4.523,95 €	859,55 €
Finanz- und Netzwerkkosten		
Kosten für Darlehen und Vorfinanzierung	150,00 €	0
Zwischensumme	150,00 €	0,00 €

Anmerkung: Als nicht förderfähige Kosten wird die ges. MWSt in Ansatz gebracht, soweit die Angebote nicht von der Umsatzsteuer befreit sind. Von der Umsatzsteuer befreit sind die angebotenen Leistungen des Anbieters Udo Keil, Horbach (Kleinunternehmer).

Finanzplan

Finanzbedarf gesamt: 11.670 € (einschl. nicht förderfähige Kosten)

Finanzierung

Beantragte Förderung: **6.290 €**

Darlehensaufnahme: **3.500 €**

Liquide Finanzmittel: **1.880 €**

Anmerkung: Weitere Finanzmittel werden zur Vorfinanzierung benötigt.